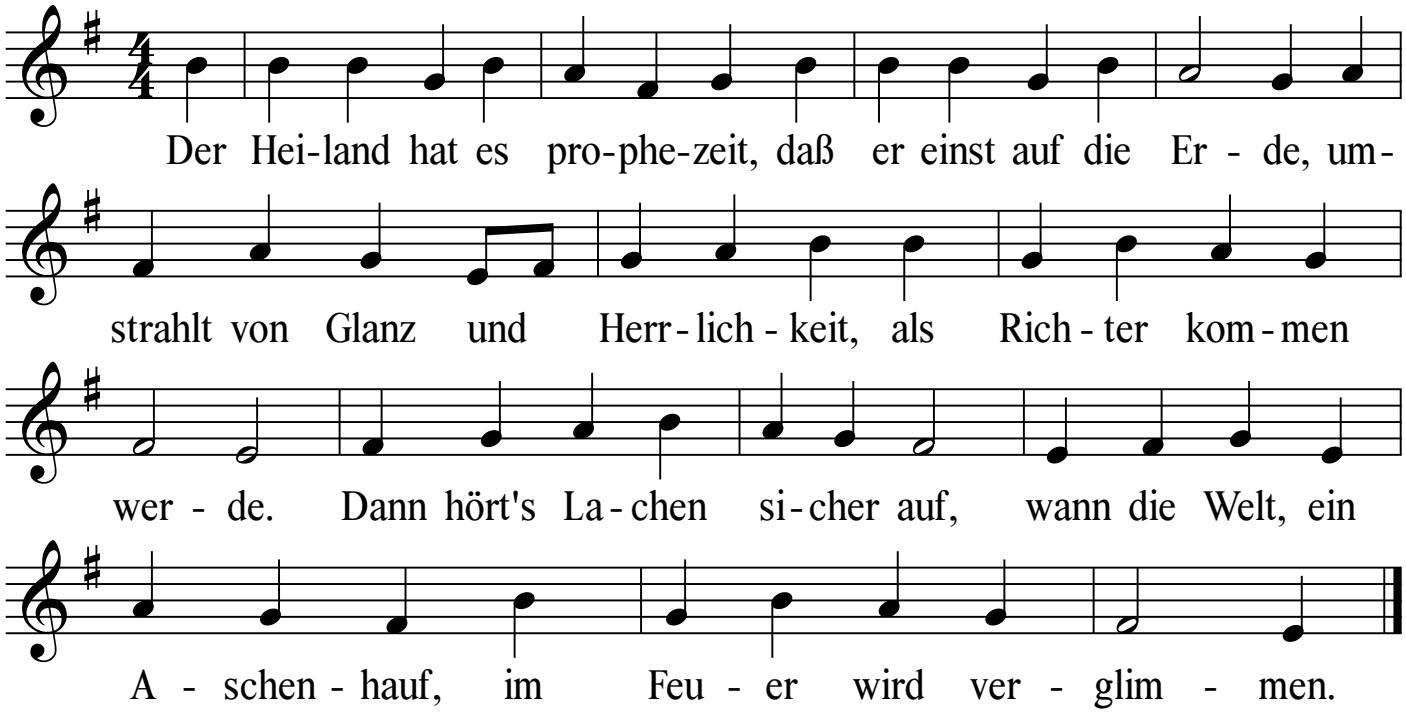Lieder zum fünfhundertsiebenundfünfzigsten Montagsgebet am 9.11.2026



2. Erdröhnen wird Posaunenschall, wann Christus mit den Scharen
der Engel wird zum Erdenball vor aller Augen fahren.
Dann wird sein der Tod verstört, wann die Wundermär' er hört,
daß alles Fleisch soll leben.
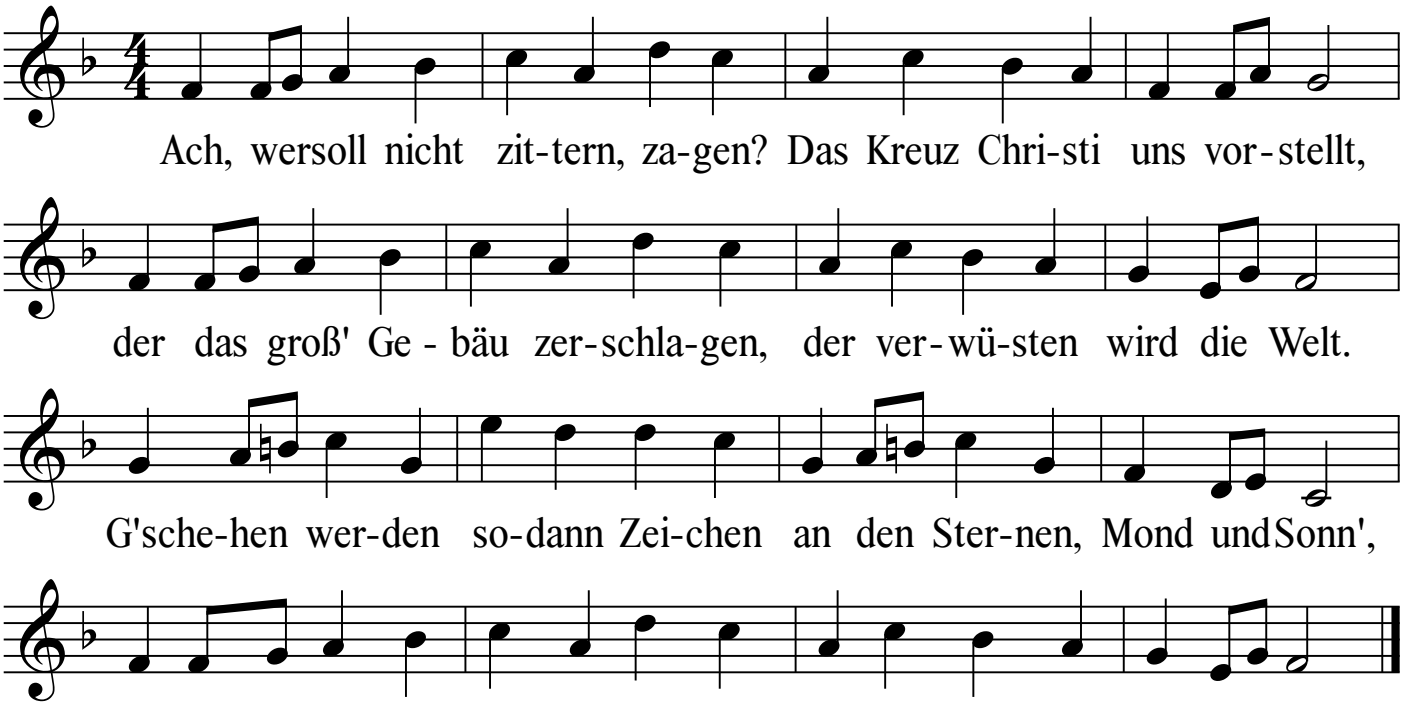
3. Dann schlägt Gott auf das Richterbuch, in dem er aufgeschrieben
der Menschen Segen oder Fluch, nach dem sie's hier getrieben.
Wo dann jeder hören kann, was er tief versteckt getan
in seinem Leibesleben.

4. Hilf, Jesus, trauter Friedensheld, daß sich mein Name finde
im Buch des Lebens festgetellt, ich nicht die Qual empfinde,
einst im Tale Josaphat wegen meiner Missetat
von dir verflucht zu werden.

5. Ach, ach, was werd' ich Sünder dann vor deinem Richtstuhl sagen?
Wen ruf' ich als Beschützer an, wenn tausend mich verklagen?
Deiner Wunden Purpursaum wird mir meinen Lebenstraum
am Ende noch versüßen.
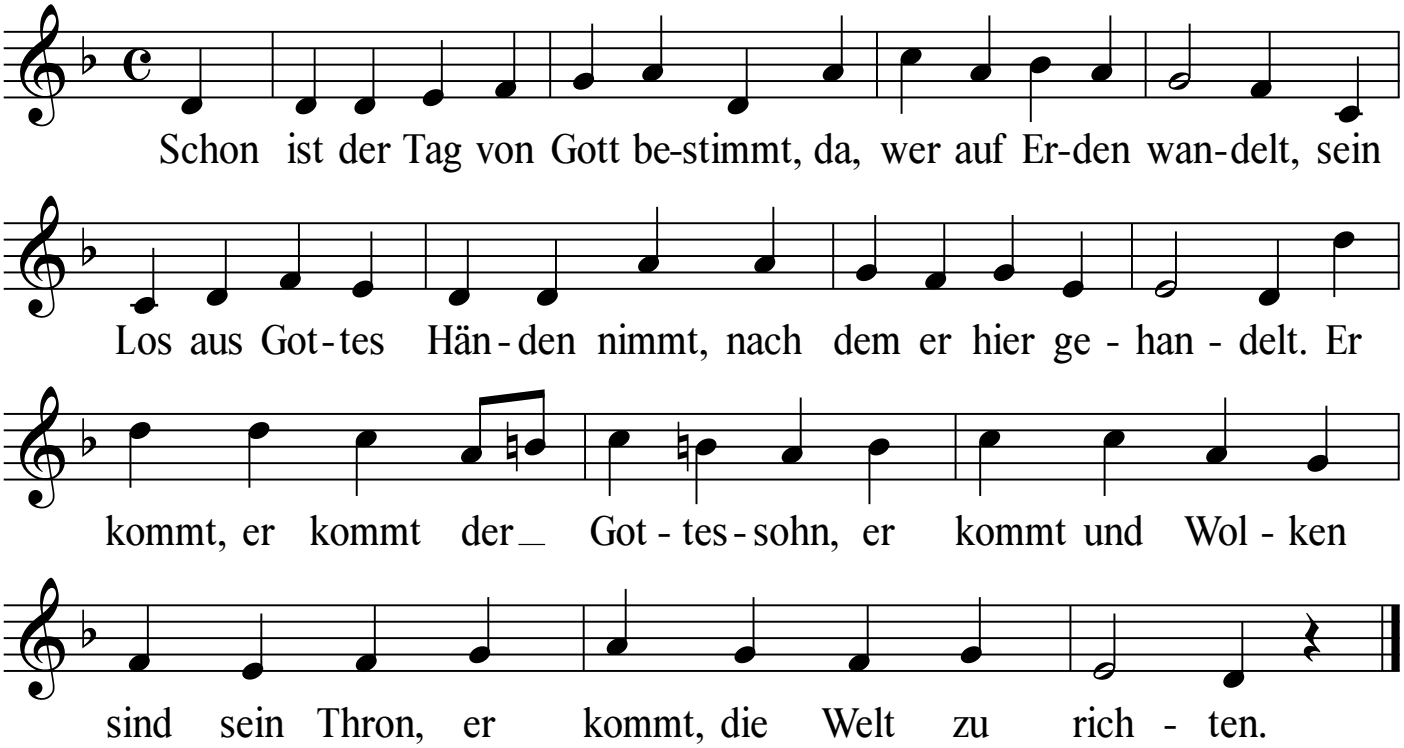
6. Bedenk' ich meiner Sünden Zahl, so muß ich bitter weinen;
umklammr' ich deinen Kreuzespfahl, vergeß' ich aller Peinen.
Hilf, daß ich dein Angesicht schau' im ew'gen Sonnenlicht,
in Sions Palmenhaine.

7. Herr Jesu Christ, du machst es lang mit diesen bösen Tagen.
Den Frommen wird so manchmal bang, fast möchten sie verzagen.
Tröste sie im Heil'gen Geist, laß die Kirche nicht verwaist,
die du als Braut erkiesen.



2. Ängstigung wird sein auf Erden, heulen wird dasjen'ge G'schlecht
und ertragen viel Beschwerden, das nicht fromm gelebt, gerecht.
Auch die Kräfte sich bewegen werden in des Himmels Saal.
Alles, alles wird sich regen, eh der Richter kommt ins Tal.

3. Weil nun alles sich wird zeigen, was du, Herr, hast prophezeit,
dich zu uns wollst gnädig neigen, beizustehn im letzten Streit.
Wann die Sterne aller Freuden untergehn am Totenbett,
sodann tröste uns im Leiden, wann entfallen wird die Red'.
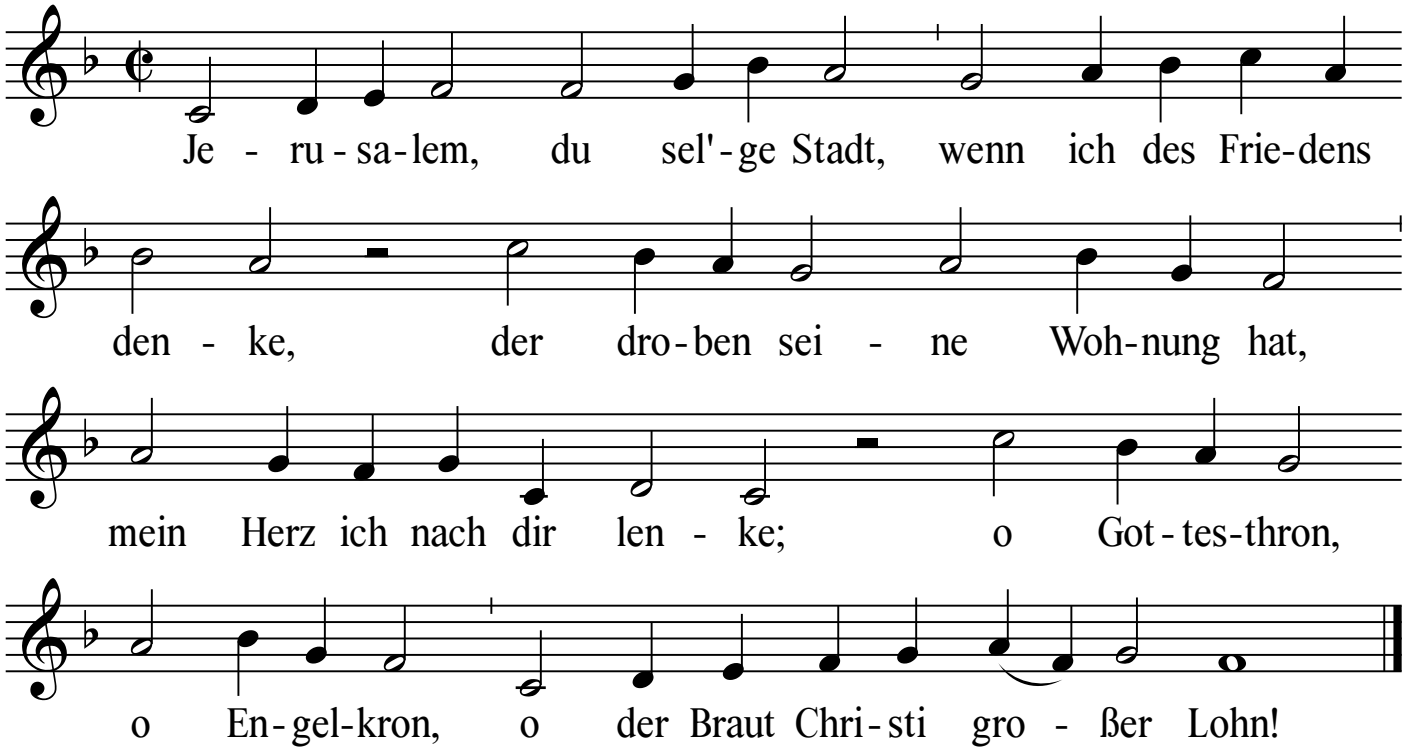


2. Er kommt, es flieht der Sonnen Heer und alle Sterne fallen.
Die Erde glüht, ein Feuermeer, Posaunentöne schallen.
Dann schwebt, wo jetzt die Sonne glänzt, vom Himmelsgeisterchor umkränzt,
der Thron des Weltenrichters.

3. Er sendet aus die Engelschar, die Toten aufzurufen,
und alles lebt, und stellt sich dar vor seines Thrones Stufen.
Was wird das Los der Sünder sein? Sie rufen: Berge stürzet ein,
vergrabt uns in die Tiefe!

4. Hier, an dem Rand der Ewigkeit, hier steh'n die Millionen,
die seit dem ersten Tag der Zeit auf dieser Erde wohnen,
entlarvt, gekannt von aller Welt; des Richters Urteil wird gefällt
zum Leben und zum Tode.

5. Das Kreuz, das einst die Welt versöhnt, erscheint in lichten Flammen;
des Welterlösers Wort ertönt, die Sünder zu verdammen:
Entfernet, ihr Verfluchten, euch von mir in's ew'ge Flammenreich,
in's Reich verworf'ner Geister!
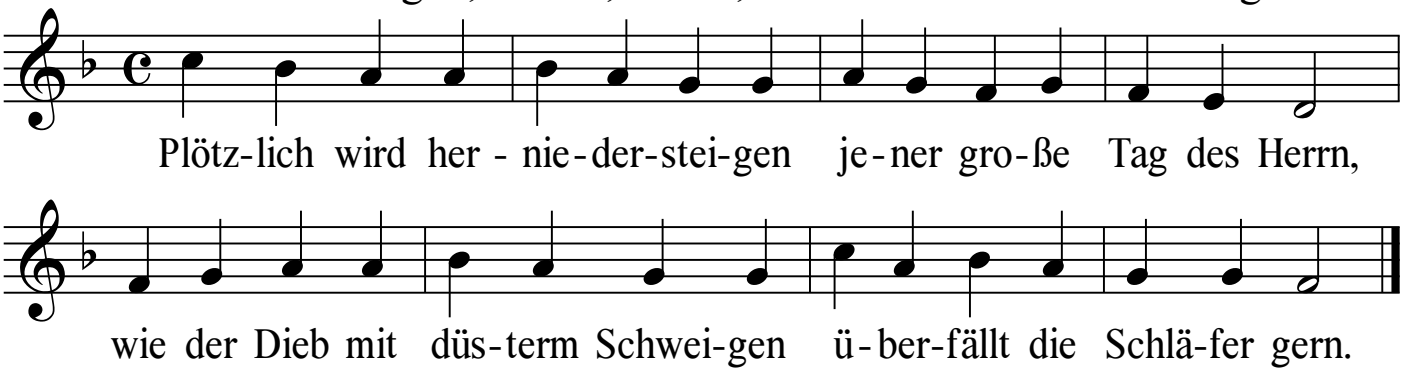


2. Die wahre Kirch‘ ist jene Braut, die Christus sich erwählet;
durch reine Lieb‘ mit ihm vertraut, ihm ewig bleibt vermählet.
Jesu, mein‘ Seel‘ dir auserwähl‘ und sie im Himmel dir vermähl‘!

3. Dort leuchten wie der Sternenschein die Mauern und die Pforten;
die Perlen und die Edelstein‘ dort glänzen allerorten.
Wer in der Welt zu Christo hält, dem ist die Wohnung dort bestellt.

4. Zum Himmelsbau gar oft die Stein‘ durch Kreuz und vieles Leiden,
bevor sie passen recht hinein, des Meisters Hand muß schneiden.
Geduld im Leid, Fleiß allezeit, das macht die Steine wohl bereit.

5. Nicht Freud‘ noch Ehren dieser Welt, nicht Schätz‘ und Pracht ich achte;
auf Erden mir nichts mehr gefällt, nach Gott allein ich trachte.
Ach wann wird‘s sein, daß ich erschein‘ von dir, Gott, o Geliebter mein!

6. Zu dir mein‘ Augen sehen auf, zu dir eilt meine Seele,
gleichwie der Hirsch nimmt seinen Lauf zur frischen Wasserquelle.
Lösch mein‘ Begier, o Lust, o Zier, und mich in deine Wohnung führ‘!



2. O wie schnell wird dann verrauschen dieses Lebens Flittertand,
wenn die Zeit, die wir mißbrauchen, in der Ewigkeit verschwand.

3. Schmettern werden die Fanfaren durch die Land’ im Schreckenston,
Lebende und Tote scharen vor des Heilands Richterthron.

4. Schwebend von des Himmels Zinne, Majestät im Angesicht,
zwischen Engeln mitten inne, wird er nah’n zum Weltgericht.

5. Dann wird sich die Sonn’ umdunkeln, blutrot glüh’n des Mondes Rund,
werden Sterne niederfunkeln, bebt der Erde tiefster Grund.

6. Hell entlodernd Christi Narben, werden Blitze rings erglüh’n
und mit schauriggrellen Farben Land und Wasser überziehn.

7. Auf dem Strahlenthrone prangen wird der königliche Held,
und der Engelschar wird bangen, eh’ er nur sein Urteil fällt.

8. Wird zur Rechten sich gesellen seiner treuen Schäflein Schar,
Böcken gleich zur Linken stellen, wer ihm hier zuwider war.

9. Wird den Ersteren verkünden: „Kommt und nehmt den Himmel hin,
den der Vater wollte gründen euch beim Weltenurbeginn!“

10. „Wolltet ihr mir nichts verweigern, da ich euch um Hülf’ ersucht,
so will ich auch euch bereichern, erntet nun des Wohltuns Frucht!“